

Hallesche Forschungen

Im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle
herausgegeben von
Hartmut Lehmann, Thomas Müller-Bahlke,
Udo Sträter und Johannes Wallmann

Band 28/1

Alter Adam und Neue Kreatur

Pietismus und Anthropologie.
Beiträge zum II. Internationalen Kongress
für Pietismusforschung 2005

Herausgegeben von Udo Sträter
in Verbindung mit Hartmut Lehmann,
Thomas Müller-Bahlke, Christian Soboth und
Johannes Wallmann



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle
im Max Niemeyer Verlag Tübingen



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-11-023009-3 Max Niemeyer Verlag

ISSN: 0949-0086

ISBN: 978-3-939922-18-6

© Max Niemeyer Verlag Tübingen 2009

Ein Imprint der Walter de Gruyter GmbH & Co. KG

<http://www.niemeyer.de>

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Gesamtherstellung: druckfabrik halle GmbH, Halle (Saale)

Inhalt

Band 1

<i>Udo Sträter</i> Vorwort	XIII
<i>Udo Sträter</i> Einleitung	XIX

Hauptvorträge

<i>Udo Schnelle</i> Die Konstruktion des Neuen Menschen. Grundzüge neutestamentlicher Anthropologie	3
<i>Albrecht Beutel</i> »Eine Angelegenheit des Menschen«. Beobachtungen zum Religionsdiskurs im 18. Jahrhundert	23
<i>Carsten Zelle</i> Zur Idee des »ganzen Menschen« im 18. Jahrhundert	45
<i>Martin Brecht</i> Zwischen Schwachheit und Perfektionismus. Strukturelemente theologischer Anthropologie des Pietismus	63
<i>Jürgen Helm</i> Pietistisches Menschenbild, medizinische Theorie und therapeutische Praxis im 18. Jahrhundert	87

1. Anthropologie im Pietismus: Vorgeschichte und begleitende Strömungen

<i>Matti Repo</i> »Die Liebe gebiert Gleichförmigkeit.« Johann von Staupitzens Bedeutung für die Theologie der Neuen Geburt bei Johann Arndt	107
<i>John Exalto</i> Wandelnde Bibeln. Interkonfessionelle Heiligkeitsmodelle im niederländischen Pietismus des 17. Jahrhunderts	117

<i>Aira Vösa</i>	
Die Lehre von dem dreifachen Menschen. Johann Georg Gichtel als Interpret der theologischen Anthropologie Jakob Böhm	127
<i>Marcus Meier</i>	
Der »neue Mensch« nach Jane Leade. Anthropologie zwischen Böhme und Frühaufklärung	137
<i>Barbara Becker-Cantarino</i>	
Das Neue Jerusalem. Jane Leade, die Philadelphian Society und ihre Visionen von religiöser Erneuerung in den 1690er Jahren	151
2. Spielarten und Facetten theologischer Anthropologie im Pietismus	
<i>Peter Schicketanz</i>	
Zur Anthropologie Philipp Jakob Speners. Von der Heilsgeschichte Jesu Christi zum Heilsgeschehen des Christen	167
<i>Ernst Koch</i>	
Ostergedanken. Kontroversen um den »neuen Menschen« in der frühen pietistischen Bewegung in Mühlhausen/Thüringen	173
<i>Zoltán Csepregi</i>	
Hoffnung besserer Zeiten in und für Ungarn	179
<i>Gerald MacDonald</i>	
Was ist der Mensch? Die Anthropologie bei Johann Georg Walch (1693–1775)	187
<i>Craig D. Atwood</i>	
»He Has Carried You My Members.« The Full Humanity of Christ and the Blessing of the Physical Body in Zinzendorfan Piety	197
<i>Völker Gummelt</i>	
Der Mensch zwischen Sünde und Gnade. Zur theologischen Anthropologie des Zinzendorf-Schülers David Hollaz (1704–1771)	209
<i>Wolf-Friedrich Schäufler</i>	
Taufe und Wiedergeburt bei Johann Konrad Dippel	219
<i>Dieter Ising</i>	
»Ein Rennen und Jagen zum Reich Gottes«. Vorschein und Naherwartung der »neuen Kreatur« bei Johann Christoph Blumhardt (1805–1880)	229
<i>Wolfgang Reinhardt</i>	
Ekstatische Vorgänge bei der letzten großen Erweckung in Europa – Wales 1904–1905	235

3. Anthropologie, Pädagogik und Erziehung im Pietismus

<i>Susanne Schuster</i>	
Die »neue Kreatur« als Hauptziel christlicher Erziehung bei Ahasver Fritsch (1629–1701)	253
<i>Kelly Joan Whitmer</i>	
Reconciling Cognition and Experience through Anschauung in the Christoph Semler Lehrplan	259
<i>Markus Matthias</i>	
Der Bildungsbegriff bei Johann Jakob Rambach	277
<i>Dietrich Meyer</i>	
Die Begründung einer christlichen Psychologie als einer Psychotheologie. Die Schulprogramme des Neustädter Pädagogen Paul Eugen Layritz	293
<i>Pia Schmid</i>	
»wie glücklich man sey, wenn man sich dem Heiland ganz ergebe«. Selbstzweifel und Selbstgewissheit in Herrnhuter Lebensläufen des 18. Jahrhunderts. Zur Genese von Subjektivität im Medium religiöser Vergemeinschaftung	305
<i>Christine Lost</i>	
Formen und Normen des Selbstbildes in Herrnhuter Lebensläufen	325
<i>Jürgen Beyer</i>	
Herrnhutische Lebensläufe aus Est- und Livland (ca. 1730–1850). Eine Erzähltradition	337
<i>Klaus Zierer</i>	
Zwischen Pietismus und Aufklärung – Anthropologische Grundsätze bei August Hermann Niemeyer	345
4. Anthropologie und Vergemeinschaftung im Pietismus	
4a Formen der Gemeinschaft	
<i>Wolfgang Breul</i>	
Gottfried Arnold und das eheliche und unverehelichte Leben	357
<i>Peter Vogt</i>	
»Ehereligion« – religiös konzeptionierte Sexualität bei Zinzendorf	371
<i>Eberhard Fritz</i>	
Sexuelle Askese und Gütergemeinschaft – Reich Gottes auf Erden? Anthropologische Konzepte und Lebenspraxis radikaler Pietisten aus Württemberg	381

<i>Thomas K. Kuhn</i> Weder Lust noch Leidenschaft? Ehe und Sexualität in den Erweckungs- bewegungen des 19. Jahrhunderts	393
<i>J. Jürgen Seidel</i> Carl Joseph von Campagne (1751–1833) im Kreis der Schweizer Engelsgeschwister. Ein Nachlass	407
<i>Norbert Friedrich</i> »zu dienen ist es berufen« – zum Dienst der Diakonissen zwischen Beruf und Berufung. Zur Einordnung der Frauendiakonie in die Geschichte des 19. Jahrhunderts	423
4b Formen der Kommunikation	
<i>Andreas Deppermann</i> »Laßet unß gute correspondentz unterhalten« – Das Korrespondenznetz des Pietismus in Frankfurt am Main	437
<i>Jutta Taege-Bizer</i> Freundschaft zwischen adeligen und bürgerlichen Frauen im frühen Pietismus – Die Briefe der Anna Elisabeth Kißner an die Gräfin Benigna von Solms-Laubach	445
<i>Gisela Mettele</i> Transnationale Vergemeinschaftung im Pietismus. Das kommunikative Netzwerk der Herrnhuter Brüdergemeine	459
<i>Ulrike Gleixner</i> Familie öffentlich und privat. Pietistische Kommunikation und die Korrespondenz der Familie Bengel	469
4c Formen der Mission	
<i>Christoph Rymatzki</i> Die Verarbeitung von Bekehrungserfahrungen und -erwartungen in der Halleschen Judenmission: »heimlicher Jude« oder »Erstling im Reich Gottes«	481
<i>Erika Pabst</i> Die Erschließung der Archivbestände zur Dänisch-Halleschen Mission in Halle und Leipzig	491
<i>Richard Pierard</i> The influence of pietism on early English missions in India	499

Band 2

5. Anthropologie und Kunst im Umkreis des Pietismus 5a Grundsätzliches	
<i>Irmgard Scheitler</i> Der Streit um die Mitteldinge. Menschenbild und Musikauffassung bei Gottfried Vockerodt und seinen Gegnern	513
<i>Ulrike Wels</i> Die anthropologische Bestimmung der Geselligkeit im Zweiten Adiaphoristischen Streit und ihr Einfluss auf das protestantische Schultheater	531
<i>Rainer Bayreuther</i> Der unendliche Horizont der Liebe. Überlegungen zur anthropologi- schen, juristischen und ästhetischen Struktur von Liebe bei Thomasius, Arnold und in der deutschen Operndichtung um 1700	545
<i>Sylvaine Hänsel</i> Bildnisse niederländischer Familien im Kontext der <i>Nadere Reformatie</i>	563
<i>Christel Köhle-Hezinger</i> Die Welt der frommen Dinge. Wege des populären Pietismus ins 20. Jahrhundert	585
5b Musik	
<i>Suvi-Päivi Koski</i> Zur theologischen Anthropologie der Freylinghausenschen Gesang- bücher	597
<i>Dianne M. McMullen</i> »Von der Begierde zu Gott und Christo«: Observations about some hymns in Johann Anastasius Freylinghausen's <i>Geist=reiches Gesang=</i> <i>Buch</i> (1704)	611
<i>Gudrun Busch</i> »Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf«. Das <i>Geist=reiche Gesang=</i> <i>Buch</i> Johann Anastasius Freylinghausens von 1704 auf dem Wege zur »Erweckung«	621

5c Architektur und Bildende Kunst

Matthias Franke

Philipp Jakob Speners Predigtabschnitt *Von der Baukunst* und die brandenburg-preußische Architektur in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts 647

Jan Harasimowicz

Die früheste Verbildlichung des *Wahren Christentums* von Johann Arndt 663

Marcin Wislocki

»Das alte ist Vergangen./ siehe, es ist alles neu worden.« Zu Bild-Wort-Programmen der protestantischen Beichtstühle in Pommern im späten 17. und 18. Jahrhundert als Medien zur Visualisierung der »Wiedergeburt eines neuen Menschen« 685

5d Literatur: Formen, Themen und Figuren

Magdolna Veres

Retrospektive Prophetiensammlungen des frühen 18. Jahrhunderts und ihre Rolle im Streit um den Pietismus 701

Zsuzsa Font

Dialog als literarische Gattung im Dienste der pietistischen Ideenverbreitung. Am Beispiel von zwei Gesprächen mit siebenbürgischen Bezügen 709

Gunilla Eschenbach

Johann Wilhelm Petersens poetisches Selbstverständnis im Spiegel seiner Gelegenheitsdichtung (1667–1692) 721

Cornelia Niekus Moore

Das Wachen der klugen Jungfrau. Die Dichtung der Augusta Elisabeth von Posadowsky (1715–1739) als Meditationsergebnis 727

Anne Lagny

Zeiterfahrung und Gestaltung der Zeit in Adam Berns *Eigener Lebensbeschreibung* (1738) 739

Ferdinand van Ingen

Der Neue Mensch in der Literatur des 18. Jahrhunderts. Christian Fürchtegott Gellert und Sophie von La Roche 747

Brita Hempel

Eine »Hölle von Elend« als anthropologisches Problem: Bußkampf ohne Wiedergeburt in Karl Philipp Moritz' *Anton Reiser* – und in Texten von Kurt Cobain 757

Heike Steinhorst

Christoph Martin Wielands anthropologische Skepsis 771

6. Anthropologie und Medizin im Umkreis des Pietismus

Hanns-Peter Neumann

Zwischen Medizin, Theologie und Enthusiasmus. Die Naturanthropologie Johann Arndts und ihre kritische Rezeption in Johann Christoph Adelungs *Geschichte der menschlichen Narrheit* 783

Irmtraut Sahmland

Pietistische Anatomie-Kritik 795

Thilo Daniel

Von der Heilung einer »gottverlobten Seele«. Gesundheit und Krankheit in der Anschauung des jungen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf und in seinem Umfeld 809

Frank Stahnisch

Herders »anthropologische Physiologie« und die »Hallesche Psychomedizin«: Zum Verhältnis von Körpervorstellung, Religion und Therapie im 18. Jahrhundert 821

Prisca Guglielmetti

Reflektierte Körperlichkeit in Frauenselbstzeugnissen des 17. und 18. Jahrhunderts 835

Markus Zenker (†)

»Betrachte doch dich selbst und wag es dich zu kennen«. Anthropologie und Pietismus bei Johann Georg Zimmermann 849

Christine Stuber

Lebensgeschichten und Krankenberichte von Berner Erweckten als Quellen anthropologischen Wissens (ca. 1818–1831) 857

Stephan Holthaus

»Ich bin der Herr, dein Arzt«. Krankenheilung innerhalb der deutschen Heiligungsbewegung im späten 19. Jahrhundert 865

Personenregister 877

Ortsregister 891

Vorwort

Vom 28. August bis zum 1. September 2005, im Jahr des 450. Geburtstages von Johann Arndt und des 300. Todestages von Philipp Jakob Spener, hat in Halle der II. Internationale Kongress für Pietismusforschung stattgefunden. Wie der erste Kongress, an dem im Spätsommer 2001 rund 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 19 Nationen teilgenommen hatten,¹ wurde auch der zweite Kongress, mit 203 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 12 Ländern, gemeinsam von der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus, von den Franckeschen Stiftungen zu Halle sowie – wiederum federführend in Planung, Organisation und Durchführung – vom Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ausgerichtet. Im Unterschied zum ersten Kongress, bei dem bewusst auf eine thematische Engführung verzichtet worden war, wies der zweite die im Titel angezeigte inhaltliche Perspektivierung auf das Verhältnis von Pietismus und Anthropologie aus, die entsprechend der »Internationalität« und »Interdisziplinarität« des historischen Phänomens gleichwohl einen weiten Horizont für Beiträge eröffnete.

1.

Nach reichlich 30 Jahren intensiver und extensiver, disziplinärer und interdisziplinärer Beforschung erfreut sich der Gegenstand Anthropologie nach wie vor ungebrochenen Zuspruchs. Das weite, mit dem bündelnden Terminus »Historische Anthropologie« umrissene Feld ist übersichtlich parzelliert, die Parzellen sind begrifflich scharf gefasst, phänomenologisch jedoch übergänglich. Jenes ist eine wissenschaftspragmatische Notwendigkeit, die der überfachlichen Kommunikation und Diskussion dient; dieses resultiert zwangsläufig aus der schwierigen historischen Sachlage. In Rede stehen und wissenschaftlich verhandelt werden: die theologische, die philosophische, die medizinisch-psychologische, die pragmatische, die ästhetische und die literarische oder poetische Anthropologie i.e.S.²

¹ Interdisziplinäre Pietismusforschungen. Beiträge zum Ersten Internationalen Kongress für Pietismusforschung 2001. Hg. v. Udo Sträter [u.a.]. Tübingen 2005 (Hallesche Forschungen, 17/1 u. 17/2).

² Im engeren Sinn deshalb, weil die genannten Spielarten der Anthropologie als Text erscheinen und als Text wahrgenommen werden.

Eine geleistete Forschungen resümierende, Probleme benennende, Methoden reflektierende und Perspektiven eröffnende Übersicht bot 1992 die von dem Literaturwissenschaftler Hans-Jürgen Schings initiierte DFG-Tagung »Der ganze Mensch. Anthropologie und Literatur im 18. Jahrhundert«.³ Die Buchveröffentlichung von 1994 darf mittlerweile mit Fug und Recht als Wissenschaftsklassiker bezeichnet werden. Abgesehen von gelegentlichen Rückgriffen ins »barocke« 17. und gelegentlichen Vorgriffen ins »romantische« frühe 19. Jahrhundert spielten – selbstverständlich – die Aufklärung des 18. Jahrhunderts und deren vor allem literarisch-ästhetische Filiationen, die Empfindsamkeit und der Sturm und Drang, eine (angemessen) überragende Rolle. Keine Rolle spielte dagegen – vielleicht war auch das selbstverständlich – die neben der Aufklärung zweite wirkmächtige Reformbewegung des 18. Jahrhunderts: der regional und territorial, historisch und fachlich facettenreiche Pietismus. Das ist – rückblickend wie für gegenwärtige Diskussionen – von den Schwerpunkten der nach wie vor von der Kirchengeschichtsschreibung geprägten Pietismusforschung her nachvollziehbar, aber nicht nachvollziehbar von den der Pietismusforschung zur Verfügung stehenden Quellen.

Die kirchengeschichtliche Forschung betrachtet den Pietismus als in erster Linie religiöse und soziale Reformbewegung und diskutiert unter den Leitkategorien *Traditionsverhaftung* und *Traditionsbruch* vor allem dessen theologie- und frömmigkeitsgeschichtliche Herkunft und dessen Verhältnis zu vorgängigen oder begleitenden Frömmigkeitsbewegungen im frühneuzeitlichen Europa (Puritanismus, Quietismus, Jansenismus, Nadere Reformatie). Gegenüber der Frage nach der Genese haben die Fragen nach dem Fortleben und dem Fortwirken des Pietismus während der zweiten Hälfte des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts und nach der über Theologie und Frömmigkeitspraxis ausgreifenden *Traditionsbildung* im und durch den Pietismus bislang weniger beschäftigt.

Dass in diesem Feld von Traditionsverhaftung, Traditionsbruch und Traditionsbildung anthropologisch gewichtende wissenschaftliche Untersuchungen zum Pietismus fehlen, muss auch und vor allem im Blick auf dessen spätestens seit Carl Mirbts einschlägigem Artikel⁴ häufig betonte Kultur prägende Wirkung

³ Der ganze Mensch. Anthropologie und Literatur im 18. Jahrhundert. DFG-Symposium 1992. Hg. v. Hans-Jürgen Schings. Stuttgart, Weimar 1994 (enthält eine Auswahlbibliographie zur Erforschung der [literarischen] Anthropologie im 18. Jahrhundert [1975–1993]). Vgl. auch Wolfgang Riedel: Anthropologie und Literatur in der deutschen Spätaufklärung. Skizze einer Forschungslandschaft. In: IASL 6, 1994, 93–157.

⁴ 1904 hatte Carl Mirbt formuliert, »das volle geschichtliche Verständnis des Pietismus wird doch erst dann erschlossen werden, wenn er nicht mehr nur als eine theologische Erscheinung gewürdigt wird«, sondern überdies – und hier zitiert Mirbt Gustav Freytag – auch die »Einwirkungen« berücksichtigt werden, »welche er auf Kultur, Sitte und Gemüt der Deutschen ausgeübt hat« (Carl Mirbt: Art. »Pietismus«. In: Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. [3., verbesserte und vermehrte Aufl. Leipzig 1896–1913]. Bd. 15. ND Graz 1971, 774–815, hier 794; Gustav Freytag: Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 4. Bd. In: Ders.: Werke. Bd. 7. Hamburg o.J., 117).

wundern. Strittig mag das Maß sein (hier ist weiter zu forschen), unstrittig aber ist, dass der Pietismus eine eminente Wirkmächtigkeit für die Künste und die Wissenschaften seit dem späten 17. Jahrhundert gehabt hat. Dem freilich methodisch schwer zu fassenden Einfluss ist, oft unausgesprochen, die Annahme zugrunde gelegt, der Pietismus habe im Übergang vom 17. zum 18. Jahrhundert Prozesse der »Erfahrungsbezogenheit«, der »Verinnerlichung« und der »Individualisierung« sowie der »Subjektivierung«, womöglich der Säkularisierung, (mit) initiiert und in deren Folge u.a. einen mentalitätsgeschichtlich signifikanten Paradigmenwechsel bewirkt, der sich auch in modernen Kulturkonzepten und -praktiken sowie in den modernen (Natur-)Wissenschaften und in den Künsten niedergeschlagen hat. Das wird ausgehend von einem »neuen« Frömmigkeitstypus und einer »neuen« Frömmigkeitspraxis insbesondere für die Literatur und die Musik sowie für die Pädagogik, die Medizin, die Pharmakologie und die Psychologie geltend gemacht.

Die vor diesem Hintergrund, der den Pietismus selbst als interdisziplinäres Phänomen zeigt, nicht wenigen fachwissenschaftlichen und zunehmend auch interdisziplinären Versuche, den Pietismusbegriff zu schärfen und die Wirkungen und Rezeptionen des Pietismus in unterschiedlichen funktionalen Kontexten seit dem ausgehenden 17. Jahrhundert, vor allem während des 18. Jahrhunderts, zu konturieren, verzichten in der Regel jedoch auf die vom Thema geforderte und von der Sachlage her zu erwartende Explizierung dessen, was unter pietistischer Anthropologie zu verstehen wäre.⁵

2.

Zu Recht hat Richard Toellner 2004 im vierten Band der *Geschichte des Pietismus* beklagt, dass es an Untersuchungen zur pietistischen Anthropologie fehlt. Verbunden mit einem Hinweis auf die von Otto Weber 1958 formulierte These, »die Pietisten hätten die Theologie anthropologisiert«,⁶ skizziert Toellner ein recht allgemein gehaltenes Aufgabenfeld für eine anthropologisch ausgerichtete

⁵ Vgl. u.a. Das Echo Halles. Kulturelle Wirkungen des Pietismus. Hg. v. Rainer Lächele. Tübingen 2001; Geschichte des Pietismus. Bd. 4: Glaubenswelt und Lebenswelten. Hg. v. Hartmut Lehmann. Göttingen 2004; Interdisziplinäre Pietismusforschungen [s. Anm. 1].

⁶ Richard Toellner: Pietismus und Medizin. In: Geschichte des Pietismus. Bd. 4: Glaubenswelt und Lebenswelten. Hg. v. Hartmut Lehmann. Göttingen 2003, 343. S. Otto Weber: Albrecht von Haller. Rektoratsrede. Göttingen 1958 (Göttinger Universitätsreden, 21). Das Diktum erscheint so nicht bei Weber. Weber spricht vom »Geist eines praktisch gerichteten Frühpietismus«, einer – bemerkenswert genug – »frommen Aufklärung« (ebd., 9) und davon, dass »der Pietismus, der sich in Göttingen – auch in der Theologischen Fakultät – bemerkbar machte, [...] dem modernen Denken nahe und offen« war (ebd., 10).